

Vorträge nonstop im RadioKulturhaus Wien. Samstag, 5. April 2003. 13.30 bis 22.00 Uhr.

Architektur Festival

Turnon

ARTEC Architekten

Marte.Marte

Pichler & Traupmann

Wolfgang Pöschl

BKK-3/Johann Winter

Češka Priesner

Georg Driendl

Henke Schreieck

the next ENTERprise

Giner & Wucherer

noncon:form

Snøhetta/Christoph Kapeller

Hans Hollein

COOP HIMMELB(L)AU

Jabornegg & Pálffy

Moderation: Barbara Rett,
Andrea Schurian, Margit Ulama

Programminfo:

www.nextroom.at/turn-on/

Kinderprogramm: 15–20 Uhr

Anmeldung Tel 01/501 70-377

Konzeption: Margit Ulama

Veranstalter: Universität
für angewandte Kunst Wien

Tel 01/711 33-2160

di:'angewandte

RadioKulturhaus, 1040 Wien

Argentinierstraße 30a

Eintritt frei

Hauptförderer:

Stadtwien

.KUNST

Buffet im RadioCafe

Büchertisch der Buchhandlung Judith Ortner

Gewinnspiel

Moderation: Barbara Rett, Andrea Schurian, Margit Ulama

Ehrenschutz

Andreas Mailath-Pokorny Stadtrat für Kultur und Wissenschaft, Wien

Rudolf Schicker Stadtrat für Stadtentwicklung und Verkehr, Wien

13.30 **Eröffnung**

Gerald Bast Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien

WOHNEN

ARTEC Architekten Raum Zita Kern Niederösterreich

Marte.Marte Bootshaus am See/Ferienhaus in den Bergen Vorarlberg

Pichler & Traupmann Moderne Villen Burgenland/Wien

Wolfgang Pöschl Wohnhaus Falch/Hotel Anton Tirol

BKK-3/Johann Winter Sargfabrik/Miss Sargfabrik Wien

Češka Priesner Wohnanlage Siegesplatz Wien

16.30 **BILDUNG & FREIZEIT & KULTUR**

Georg Driendl Österreichische Schule Budapest Budapest

Henke Schreieck Schule Heustadelgasse/SOWI Wien/Innsbruck

the next ENTERprise Privates Hallenbad/Hallen- und Seebad Wien/Italien

Giner & Wucherer Solo Pasta, Solo Vino 1 + 2 Innsbruck

noncon:form Stadt:Theater:Haag Niederösterreich

19.00 **Franz Morak** Staatssekretär für Kunst und Medien

Snohetta/Christoph Kapeller Die Neue Bibliothek in Alexandria Ägypten

Hans Hollein Vulcania – Parc Européen du Volcanisme, Auvergne Frankreich

Wolf D. Prix, COOP HIMMELB(L)AU

UFA Kinopalast Dresden/Akron Art Museum, Ohio Deutschland/USA

Jabornegg & Pálffy Museum am Judenplatz Wien

22.00 **Ende**

GEWINNSPIEL

Im Rahmen des Architekturfestivals „Turn On“ werden Eintritte in die Sammlung Leopold, in das NÖ. Landesmuseum (zusammen mit einer Festschrift für Hans Hollein), ein Abendessen im Restaurant Skala in der Neubaugasse in Wien und im Gasthof Kedl im Burgenland sowie Theaterkarten für den Haager Theatersommer verlost.

BEIRAT

Die endgültige Auswahl der vortragenden Architekten wurde vom Beiratsteam Christian Kühn, Arno Ritter, Margit Ulama, Reiner Zettl getroffen.

Danke!

Ich möchte mich bei allen, die am Zustandekommen des Architekturfestivals beteiligt waren bzw. sind, ganz herzlich bedanken.

Margit Ulama

Architekturfestival „Turn On“

Veranstalter/Herausgeber der Broschüre: Universität für angewandte Kunst Wien

Idee, Konzeption, Organisation der Veranstaltung/Redaktion der Broschüre: Margit Ulama

Wien 2003

© bei den Autoren und Fotografen

Druckerei: Total Digital

Grafik: Perndl+Co

Margit Ulama
ulama@nextroom.at

geb. 1960 in Linz, arbeitet im Bereich *Architektur_Theorie Essay Konzept*. Organisatorin und Kuratorin von Wettbewerben und Symposien, Jurorin und Moderatorin, z.B. der biennalen Wettbewerbs- und Symposiumsreihe „Future Vision“ (ab 1999) und des interdisziplinären Symposiums „Edges of Minimalisms“ (2001).

1998-2000 Gastprofessorin an der Kunstuniversität Linz. Vorträge u.a. an der ETH Zürich und der TU Braunschweig. Freie Mitarbeiterin der Neuen Zürcher Zeitung, von ARCH+, archithese, etc.

Aktuelles Forschungsprojekt:

„Flächen-Konzeption. Die Fläche als Mittel der architektonischen Konzeption. Die Interpretation in der Gegenwart und ihre historischen Grundlagen.“

Buchpublikationen u.a.:

Architektur als Antinomie. Aktuelle Positionen und Tendenzen. Folio Verlag, Wien 2002

Wäßrige Luft. Zwei Erzählungen. Sonderzahl Verlag, Wien 1997

Die Neue Bibliothek in Alexandria

Snøhetta/Christoph Kapeller



Die Neue Bibliothek in Alexandria, Ägypten, Fertigstellung 2001

Foto: Gerald Zugmann

An der westlichen Hafeneinfahrt von Alexandria steht die Festung von Qait Bey, an jener Stelle, an der sich einst das antike Leuchthaus, eines der sieben Weltwunder, befunden hat. Beim Besuch der Festung, wenn man zurück auf die fast lückenlose Silhouette der Hafengebäude blickt, fällt am anderen Ende der Bucht ein schräger, scheibenförmiger Bau ins Auge, der klar aus der sonst so homogenen Bebauung herausfällt und schwer einzuordnen ist. Die gegen die Bucht geneigte Scheibe unterbricht die Skyline, tritt zurück, bildet eine Lücke und schließt sie gleichzeitig mit einer der ansonsten rechtwinkligen Bebauung direkt entgegengesetzten Formensprache. Die neue Bibliothek von Alexandria erscheint von Qait Bey aus gleichzeitig bekannt und fremdartig, antik und modern, wie ein glitzernder Spiegel am Morgen, grau und riesig wie ein Wal im Abendlicht.

Der Kreis als Anfang

Die Idee der Universalität wird in dem Entwurf des neuen Gebäudes in die Sprache der Architektur übersetzt.

Der „Mikrochip“ als Inspiration

Eine runde Scheibe, die mit einem gleichmäßigen Raster skulpturierter Elemente überzogen ist. Der Raster weist ins Unendliche und wird nur von dem kreisförmigen Ende der Scheibe begrenzt.

Die Dimension der Zeit

Die strukturierte Scheibe von 160 Metern Durchmesser ist um eine asymmetrische Achse aus der Ebene gedreht, so dass der kleinere Teil unter der Erdoberfläche zu liegen kommt und der größere zu einer Gesamthöhe von 32 Metern anwächst.

Wurzeln in der Geschichte

Zusätzlich wird der hochtechnischen Dachhaut, dem Mikrochip, das archaische, in der ägyptischen Tradition stehende Element der Umfassungswand entgegengestellt. In den Stein der Wand sind Buchstaben und Zeichen aus den Alphabeten und Sprachen der Welt gemeißelt. Das so entstehende Relief setzt nicht nur die antike ägyptische Reliefkunst in moderner Weise fort, sondern verweist auch auf das kleinste Element der Bibliothek, den Buchstaben.

Raum und Licht

Das Tageslicht wird durch vertikale Oberlichter doppelt reflektiert in den Raum gebracht. Alle Oberlichter sind genau gegen Norden ausgerichtet, wodurch der Einfall direkten Sonnenlichtes verhindert wird.

Ch.K.

Christoph Kapeller
christoph@dataxprs.com.eg
www.snoarc.no

1956 in Graz geboren, hat Christoph Kapeller sein Architekturstudium an der Technischen Universität in Graz absolviert. 1986 erhielt er den Master of Architecture an der University of Southern California und arbeitete danach in den Büros von Frank Israel und Mario Gandelsonas. 1989 gewann er, zusammen mit einem norwegischen Studentenkollegen aus Graz, zwei weiteren Norwegern und einem Amerikaner das Wettbewerbsprojekt für die Bibliothek in Alexandria. Nach der Gründung des Büros Snøhetta war Christoph Kapeller von 1990 bis 2001 fast ausschließlich mit dem Projekt der neuen Bibliothek beschäftigt. Er lebte acht Jahre in Kairo und Alexandria, wo er die Entwurfs- und Bauarbeiten für die neue Bibliothek leitete. Nach der Fertigstellung der Bibliothek hat er sich von Snøhetta getrennt und lebt und arbeitet jetzt in Los Angeles.